

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 83 (1996)
Heft: 7-8: MAR

Artikel: Zu diesem Heft
Autor: Brandenburg, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Erinnern Sie sich noch? Jahrelang ging ein Gespenst um und verängstigte die Seelen. Niemand wusste nämlich so recht, was dahinter steckt, hinter dem Namen «neue Maturitätsanerkennungsverordnung», kurz MAV. Aber viele Gemüter erhitzten sich bereits, bevor überhaupt etwas beschlossen wurde. Bis zur Erschöpfung wurde zeitenweise argumentiert, diskutiert, intrigiert. Erst dann ging erleichtertes Aufatmen durch die oberen Schulen, als die MAV vor zwei Jahren endlich parlamentarisch abgesehnet und umbenannt war, zum «Maturitätsanerkennungsreglement» (MAR).

Aber die Verschnaufpause dauerte gerade solange, wie wir brauchten, um zu realisieren, dass die eigentliche Arbeit erst kam. Für manche hat somit der Schreck nur den Namen gewechselt und nennt sich nun «Umsetzung des MAR». Zu allem hat sich die Situation noch dadurch verschärft, dass jetzt überall das Geld knapp geworden ist. Vor allem von Seiten der Behörden wird deshalb oft von Reformen gesprochen, wo Einsparung gemeint ist. Viele Lehrkräfte, auch solche, die sich vorher souverän-desinteressiert gaben, sind aufgeschreckt, da «es» mit einem Mal «konkret» werden soll, gemeint ist, ihre Stundentotierung reduziert werden könnte.

Die allgemeine Begeisterung hält sich also in Grenzen. Die Arbeit muss immer wieder davor geschützt werden, dass sie durch Grabenkämpfe der Fachschaften blockiert wird, überhaupt Misstrauen das Klima vergiftet. Immer wieder drohen wir die Schüler aus den Augen zu verlieren, für die die Schule ja eigentlich reformiert werden sollte.

So fragen Sie sich vielleicht nach einer Koordinationssitzung oder einem Nachmittag in einer schulinternen Arbeitsgruppe, wovon man eigentlich ausgegangen war, was denn anderswo

bereits verwirklicht werden konnte; welche Begleiterscheinungen sich dort während der Arbeit bemerkbar machen, welche Folgen des MAR sich schon jetzt absehen lassen.

Wir haben einen Diplomanden und drei Gymnasialrektoren danach gefragt: *Robert Unteregger* aus Bern, *Dr. Constantin Gyr-Limacher* aus Sarnen, *Dr. Bruno Thurnherr* aus Immensee und Herr *Hans Georg Signer* aus Basel haben darauf von ihrer Forschung und aus ihrer persönlichen Erfahrung berichtet, damit andere davon profitieren können. Sei es, um Anregungen zu gewinnen, oder auch nur, um zu sehen, dass sich viele Probleme ähneln. Unser Ziel war also nicht, einzelne, bereits fertiggestellte Lehrpläne abzu drucken; die können bei den entsprechenden Stellen angefordert werden. Vielmehr sollte innerhalb einer punktuellen Bestandaufnahme die Möglichkeit geboten werden, die verschiedenen Arbeitsstadien in einem möglichst breiten Gebiet wahrzunehmen.

Wenn schon nicht genaue Antworten auf die vielen noch offenen Fragen, so hoffen wir doch, Ihnen mit diesen Beiträgen einige nützliche Hinweise geben zu können.